

# Die Deponisten

Autor(en): **Moor, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603902>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Und nun zu den Kurznachrichten

Erwin A. Sautter

34

Nebelspalter  
September  
2008**WTO – Zöllner 0:0**

Auch die letzte Partie verlief unentschieden. Das «Mixed Team» Club of Rome/World Economic Forum/World Trade Organization gegen die Mannschaft der Zöllner aus 153 Staaten dieses Planeten spielte in Genf 0:0. Dabei wollten beide Teams die Weltlage verbessern («to improve the state of the world»), wie an den WEF-Tagungen geschworen und beim globalen Gedankenaustausch im Club of Rome angestrebt wird. Und was dem WTO-Ziel entspricht. «To settle trade disputes» – Handelschranken aus dem Weg räumen.

Die Zöllner in die Hölle schicken, wenn der Club of Rome, das WEF und die WTO sich nicht auf eine Adresse in Genf bescheiden können? Auf einen Hauptsitz der drei Weltverbesserungs-Agenturen hinarbeiten? Während die Zöllner aller Länder, einer der wohl ältesten Gewerkschaften neben Schmugglerringen und politischen Schurkenzirkeln auf diesem verglühten Himmelskörper, global verknüpft, ihr eigenes Spiel treiben?

**Die Deponisten**

Ulrich Schläer vom Initiativkomitee (ZH, vorne) und SVP-Grossrat Thomas Fuchs (BE) reichen in Bern die Anti-Minarett-Initiative ein. (Key)

Sind hier wohl Demagogen aus Schiss vor Minaretten unterwegs, zum gogen das Ausland erretten?

Werner Moor

Doch es besteht Hoffnung auf Besserung der Weltlage. In Genf wird gebaut, der WTO-Hauptsitz wird erweitert. Die Schweiz steuert 70 Millionen an die Gesamtkosten bei. Noch ist man vom Ziel fasziniert, den Kampf gegen die Zöllner zu gewinnen, Mauern abzubauen, globale Verantwortung zu tragen.

**Die Anwaltskanzlei**

Ein lic. iur. und Ehrendoktor, ein Avokat, ein Fürsprecher/Notar, eine lic. res. pol. (Politikwissenschaftlerin), ein Dr. rer. publ. (Dissertation über «Finanz- und Verwaltungsvermögen in öffentlich-rechtlicher und wirtschaftlicher Betrachtungsweise»), sowie eine Anwältin, die über die «Voraussetzungen der Konzession bei Radio und Fernsehen» doktorierte und eine Rechtsanwältin, lic. iur.

Vier Männer, drei Frauen. Verwaltungsrat? Direktorium? Anwaltskanzlei an der Zürcher Bahnhofstrasse oder im Berner Botschaftsquartier? Nein. Regierung einer Demokratie: der Schweizer Bundesrat im Juli 2008. Kanzleichef 2008: eine Anwältin aus Martigny im Unterwallis.

Man lebt hier nach Richtlinien, formulargetreu, emotionsfrei, schamlos obrigkeitstgläubig. Wer sich nicht an Regeln hält, lernt die Konsequenzen, weiss, dass Folter verpönt ist, Filz nicht, das zu dessen Nachteil. So plätschert der Alltag dahin. Man lebt mit der Kanzlei, deren Zusammensetzung schwer durchschaubaren politischen Manövern entspricht, in der Umgangssprache «Zauberformel» genannt, von Hintermännern praktiziert. Und das alles in erbarmungsloser Naivität, die als staatsmännische Offenheit gepriesen wird, das Grinsen des Souveräns als verzeihendes Schmunzeln deutend.

**40 000 Hundekotstationen**

Diese Dichte ist weltweit Spitze. Der Rekord bringt weder den nationalen Wackerpreis noch die Aufnahme ins Unesco-Kulturerbe (wo wir nach Berücksichtigung der Teletonik-Arena Sardona und Teilen der Rhätischen Bahn Albula/Bernina mit neun Stätten vertreten sind).

Zeit zur Entrümpelung der Schweiz. Zu Berg und Tal, Stationen und Gemeinden, grenzüberschneidend von Ost bis West, Nord bis Süd, kantonale und internationale. Im Weltkrieg wurde die Entschilderung des Landes dekretiert. Der Feind sollte den kürzesten Weg nach Hinterfütligen BE suchen müssen. Das GPS stand vermutlich dem Angreifer noch nicht zur Verfügung. Aber wer wusste das schon.

Heute sind Stadt und Land überschildert. Schildbürgerei. Das Spiel geht weiter. Und es wird möbliert. Neben den Hundekotentsorgungs- auch Tausende Newsboxen. Das Volk, kaum wacher, sieht zu, rief zwar nie nach mehr Information, nach mehr Ablenkung und Aufputschung. Duldete die Überfütterung, die Geistesverfettung als schleichende Volksseuche, verstärkt durch Handygenuss. Leben halt in einer Demokratie. Da gibts viel Freiheit. Fortschritt. Hundekotentsorgungs-Stationen: 40 000 auf 40 000 Quadratkilometer und 7,5 Millionen Einwohner.

Das Land erstickt im Gerümpel. Die Brockenhäuser bersten. Deponien will niemand. Abfallgruben sind nicht wackerpreiswürdig, werden als Erbe ausgeschlagen. Das Jahrhundert der Entrümpelung lacht. Die Stunde der Hundekot-Entsorgungsboxen-Entsorgung ist nahe.

**Irrtumversicherung?**

Noch gilt die Schweiz neben Heidiland auch als Heimat der Privatbankiers, der Versicherer und Rückversicherer mit Welt Ruf sowie der Stabilität, einer politischen Unerschütterbarkeit. Als Unfall deklarierte Blauäugigkeit, die sich als eine Reihe von Irrtümern zu erweisen droht, reisst ein Loch in die Staatskasse. Regierungen kennen für offensichtliche Führungsfehler keinen Selbstbehalt, kommen auch nicht teilweise für Verluste auf. Haben keinen Versicherungsschutz gegen fehlerhaftes Verhalten. Es fehlt die Politiker-Vollkasko auf dem Markt. Wird von keinem Versicherer angeboten, weil als Geschäft zu heikel. Erdbebenrisiken oder nur schon Blitzschlag sind kleiner im Vergleich mit dem Politunfall wie Schmid/Nef oder Nef/Schmid – je nach Beobachterstandpunkt und Faktenkenntnis.